

Hochschule für Musik Detmold

Studienfach Erziehungswissenschaft

Betreuung: Prof. M. Brenk

WS 2006/07

Evaluation im Kontext der Schulentwicklung

Leseprobe

Kürzungen sind durch [...] angegeben

Vorgelegt von:

Rafael Gütter

Wenkenstraße 94

32105 Bad Salzuffen

Studiengang:

Schulmusik, Lehramt für die Sekundarstufe II

8. FS

Inhaltsverzeichnis

1 VORWORT	2
2 EINLEITUNG	2
3 EVALUATION IM KONTEXT DER SCHULENTWICKLUNG – EIN GESCHICHTLICHER ABRISS	3
3.1 RÜCKBLICK: SPUTNIKSCOCK, GESAMTSCHULEN UND CURRICULUM-ENTWICKLUNG.....	3
3.2 DER BEGRIFF „EVALUATION“ ETABLIERT SICH.....	3
3.3 DAS AUSBLEIBEN VON REFORMEN	4
3.4 TIMSS-SCHOCK LÖST PARADIGMENWECHSEL AUS	4
3.5 DIE TEILAUTONOME SCHULE IN NRW.....	5
3.6 WANDEL VON DER INPUT- ZUR OUTCOME-ORIENTIERUNG.....	5
3.7 DIE EINFÜHRUNG VON BILDUNGSSTANDARDS.....	5
3.8 GESTALTERISCHER FREIRAUM DER EINZELSCHULE	6
4 EVALUATION – EIN KOMPLEXES KONSTRUKT	6
4.1 DIE VIELFALT VON EVALUATIONSDEFINITIONEN.....	6
4.2 UNTERRICHTSEVALUATION UND DEREN ABGRENZUNG ZUR LEISTUNGSMESSUNG	7
4.3 DER IST-SOLL-VERGLEICH.....	7
4.4 GÜTEKRITERIEN DER UNTERRICHTSEVALUATION.....	7
4.5 EVALUATIONSSTANDARDS.....	8
4.6 SELBSTEVALUATION ALS META-EVALUATION	8
4.7 DER EVALUATIONSABLAUF UND DIE VIELFALT DER AKTEURE.....	8
5 EVALUATION IN DER PRAXIS – DAS BEISPIEL SCHÜLERRÜCKMELDUNGEN	9
5.1 SCHÜLERRÜCKMELDUNGEN ALS BEISPIEL DER AKTUELLEN EVALUATIONSPRAXIS	9
5.2 SCHÜLERRÜCKMELDUNGEN: PRO UND CONTRA.....	9
5.3 ZUM METHODENREPERTOIRE VON SCHÜLERRÜCKMELDUNGEN	10
5.4 LANGJÄHRIGE PRAKTISCHE ERFAHRUNGEN AM BEISPIEL DES FQS IN DER SCHWEIZ	11
6 LISTE DER VERWENDETEN LITERATUR	12

1 Vorwort

Im Rahmen meiner Examensprüfung habe ich mich intensiv mit dem höchst interessanten und äußerst vielseitigen Themenkomplex Evaluation beschäftigt. Diese Ausarbeitung stellt die wichtigsten Kernpunkte des weiten Themengebietes im Kontext der Schulentwicklung dar. Da dieser Text als Grundlage für eine Klausur diente und somit der Textumfang im Vorhinein begrenzt war, zielen bewusst ausgeklügelte Formulierungen und auf den Punkt gebrachte Kernaussagen auf eine größtmögliche inhaltliche Fülle in komprimierter Form, wobei gleichzeitig der Anspruch einer umfassenden Darstellung des Themas nicht aufgegeben wurde. Der vorliegende Text spiegelt somit, über die ursprüngliche Funktion als Examensvorbereitung hinausgehend, das Resultat eines ausgedehnten Quellenstudiums und einer langen Auseinandersetzung mit dem Themenkomplex wieder und bietet für den Leser die Chance, auf engem Raum eine inhaltlich detaillierte, pointierte, aber gleichzeitig auch umfassende Einführung in das Thema zu bekommen. Darüber hinaus empfehle ich für eine intensivere Auseinandersetzung mit dem Themengebiet Evaluation unbedingt die unten ausführlich angegebene Fachliteratur sowie Internetquellen.

2 Einleitung

Der Begriff Evaluation hat sich spätestens seit den 1990er Jahren in Deutschland zu einem neuen Modewort entwickelt. In Wirtschaft und Politik, öffentlichen Verwaltungen, privaten Unternehmen und in nahezu allen gesellschaftlich relevanten Bereichen gehört Evaluation zur Tagesordnung und gilt darüber hinaus als Zeichen besonders fortschrittlichen und qualitätsorientierten Handelns. Etwas zeitverzögert und vor allem mit deutlich heterogenerem Wertungshintergrund hat sich Evaluation auch im Bildungswesen etabliert. Sie gilt einerseits als Zauberwort im Rahmen der Schulentwicklungsdiskussion, andererseits als häufig negativ besetzter und mit externer Kontrolle assoziierter Begriff an Schulen.

3 Evaluation im Kontext der Schulentwicklung – Ein geschichtlicher Abriss

3.1 Rückblick: Sputnikschock, Gesamtschulen und Curriculum-Entwicklung

Erklärungsansätze dieser Diskrepanz kann der geschichtliche Rückblick liefern: Als im Oktober 1957 die Sowjetunion den ersten Erdsatelliten erfolgreich in eine Umlaufbahn brachte, stellte dies den bis dahin sicher geglaubten Überlegenheitsanspruch des Westens in Frage. Die Ursachen des sogenannten „Sputnikschocks“ wurden vor allem dem Bildungssystem zugeschrieben. Georg Picht sprach 1964 von der „deutschen Bildungskatastrophe“ und wollte damit die Öffentlichkeit gegenüber dem Versagen der Bildungspolitik aufrütteln. Da in der Wiederaufbauphase nach dem zweiten Weltkrieg eine qualitative Neuordnung des Bildungssystems unterblieb, konzentrierten sich die Reformbemühungen der Folgezeit vor allem auf die äußere Struktur des Schulwesens.

[...]

3.2 Der Begriff „Evaluation“ etabliert sich

Eng verwandt mit dieser Thematik etablierte sich nun der Begriff Evaluation. Er stammt ursprünglich von dem französischen Wort „évaluer“ („abschätzen, veranschlagen“) ab, wurde [...]

3.3 Das Ausbleiben von Reformen

Die externen Vorgaben der Lehrpläne wurden in den einzelnen Schulen, also bei Lehrern, Schülern und Schulleitungspersonal häufig als negativ einengende Kontrollinstrumente mit z.T. nicht nachvollziehbaren Kriterien empfunden. Grundsätzlich kann man sagen, dass die zur Undifferenziertheit neigende politische Kontroverse und die zunehmend leereren Kassen in Bund und Ländern die Reformbemühungen bis in die 90er Jahre weitestgehend zum Erliegen gebracht haben, zudem die bisherigen Neuerungen keine signifikante Qualitätsverbesserung erkennen ließen. Bezeichnend dafür ist die extrem gegensätzliche Bewertung des 1982 beendeten und ursprünglich nur für 10 Jahre geplanten Schulversuchs „Gesamtschule“.

[...]

[...]

4 Evaluation – Ein komplexes Konstrukt

4.1 Die Vielfalt von Evaluationsdefinitionen

Die in diesem Zusammenhang veränderte und ausgeweitete Bedeutung von Evaluation führt zu komplexen und innerhalb von Fachkreisen durchaus abweichenden Begriffsdefinitionen. Relativ allgemein definiert J. Reischmann Evaluation als „systematisches Erfassen und Bewerten von Prozessen und Ergebnissen zur Wirkungskontrolle, Steuerung und Reflexion im Bildungsbereich“. In einem aktuellen „Definitionsversuch“ sprechen Wottawa und Thierau von drei bestimmenden Merkmalen für eine Evaluation:

[...]

[...]

5 Evaluation in der Praxis – Das Beispiel Schülerrückmeldungen

5.1 Schülerrückmeldungen als Beispiel der aktuellen Evaluationspraxis

In der aktuellen Evaluationspraxis sind zwei Schwerpunkte zu erkennen. Zum einen versucht die Schulevaluation mit Hilfe von Testverfahren Qualitätskontrollen durchzuführen, um Verbesserungen in der einzelnen Schule oder im Schulsystem zu bewirken. Dieser Bereich beinhaltet auch Querschnittsuntersuchungen wie Lernstandserhebungen und PISA-Studie. Daneben rückt aber in letzter Zeit vor allem das Einholen von Schülerrückmeldungen über den Unterricht als zukunftssträchtiges Betätigungsfeld eines qualitativen Schulentwicklungskonzepts von innen zunehmend in den Mittelpunkt.

[...]

[...]

6 Liste der verwendeten Literatur

Altrichter, Herbert/Buhren, Claus G.: Schulen vermessen oder entwickeln? – Zur Bedeutung von Evaluation in Schulentwicklungsprozessen, in: Journal für Schulentwicklung 3/1997

Altrichter, Herbert/Messner, Elgrid: Wenn Schulen sich den Spiegel vorhalten, in: Pädagogik Nr. 50, Heft 6/1998

Ammonn, A./Wendt, H.: Feedbackkultur braucht Zeit, in: Pädagogik Nr. 53, Heft 5/2001

Bastian, J./Combe, A./Langer, R.: Durch Schülerrückmeldungen den Unterricht verbessern, in: Pädagogik Nr. 53, Heft 5/2001

Baumert, Jürgen/Köller, Olaf: Nationale und internationale Schulleistungsstudien, in: Pädagogik Nr. 50, Heft 6/1998

Burkhard, Christoph: Externe Evaluation: Rückenwind oder Motivationskiller?, in: Pädagogik Nr. 49, Heft 5/1997

Eikenbusch, Gerhard: Erfahrungen mit Schülerrückmeldungen in der Oberstufe, in: Pädagogik Nr. 53, Heft 5/2001

Eikenbusch, G.: Schulinterne Evaluation, in: Pädagogik Nr. 49, Heft 5/1997

[...]

Quellen aus dem Internet:

www.degeval.de: Offizielle Homepage der Deutschen Gesellschaft für Evaluation (DeGEval) mit einer detaillierten Darstellung der Standards für Evaluation

[...]